

In 8000 Stunden zum neuen Pfadfinder-Domizil

Gebäude am Seeweg wird an diesem Wochenende eingeweiht

Hemsbach. (maz) Kaum zu glauben, aber wahr: Der Rollrasen, der vor dem neuen Domizil der Pfadfinder verlegt wurde, stammt von der gleichen Firma, die auch die beiden Weltmeisterschaftsstadien in Frankfurt und Kaiserslautern mit Spielgrün ausgestattet hat. Der makellose Fußballrasen verbindet die großzügige Terrasse mit der Feuerstelle, die am vorderen Eck des Grundstückes am Seeweg angelegt wurde und die Pfadfinder in einem kleinen amphitheaterähnlichen Halbrund Lagerfeuerromantik erleben lassen wird. Die Außenanlagen hat ein Fachmann geplant: Gartenbauarchitekt Robert Deckert griff den Pfadfindern nicht nur am Reißbrett unter die Arme, sondern half auch tatkräftig mit, das brachliegende städtische Grundstück in eine Augenweide zu verwandeln. Das war der Abschluss eines Projektes, von dem die Pfadfinder vor sechs Jahren erstmals zu Träumen wagten. An diesem Wochenende wollen sie ihr neues Domizil am Wiesensee der breiten Öffentlichkeit vorstellen. Das zweitägige Fest findet aus Anlass ihres 40. Geburtstag statt.

Not macht erfinderisch: Im Jahr 2000 hatten die Pfadfinder ein echtes Problem. Das Jugendheim bei der St.-Laurentius-Kirche hatten sie zugunsten von Flüchtlingen räumen müssen. Sie wichen in Kellerräume der Goetheschule aus, in denen die Zustände jedoch untragbar wurden: Erstens gab es Probleme mit Fluchtwegen, zum zweiten mit Schimmel. „Da mussten wir raus“, erinnert sich Christian Gärtner, der zusammen mit Gerhard Fromm dem Freundeskreis der Pfadfinder vorsteht. Doch der kleine Raum im Pater-Delp-Gemeindezentrum, der ihnen parallel noch zur Verfügung stand, reichte bei weitem nicht für das aktionsreiche Gruppenleben von Wölflingen, Jungpfadfindern, Pfadfindern und Rovern aus. Zur Jahreswende

2000/2001 begann die gedankliche Planung am eigenen Haus, die 2002 nach fachlichen Überlegungen von Architekt Hans Peter Wolf ziemlich konkret wurde. Im Oktober 2003 erfolgte der erste Spatenstich, heute, zweieinhalb Jahre später, sind die Arbeiten am Gebäude und an den Außenanlagen bis auf kleine Reste abgeschlossen.

170 Quadratmeter misst das schmucke Holzbohlen-Fertighaus der Pfadfinder. Im Dachgeschoss sind drei Gruppenräume nebst Toilette entstanden, im Erdgeschoss verfügen die Pfadfinder über einen großzügigen Versammlungsraum, eine geräumige Küche und ein barrierefreies Bad. Im Außenbereich soll im Laufe des Jahres noch ein 40 Quadratmeter großes Lager- und Gerätegebäude entstehen. Für den etwa 15 000 Euro teure Zusatzraum benötigen die Pfadfinder jedoch noch einige wohlwollende Spenden, wie Christian Gärtner gestern durchblicken ließ.

110 000 Euro haben die Pfadfinder bisher in ihr neues Domizil investiert. Der geneigte Leser vermutet richtig: Es reichte nicht aus, die Sparbüchsen der Kinder zu leeren, um diese Summe aufzubringen. Zuschüsse vom Land Baden-Württemberg und der katholischen Kirche halfen mit, das Projekt zu verwirklichen. Viele Spenden von Privatleuten sowie von Firmen in Hemsbach und der Region, die ihre Leistungen unentgeltlich oder zu verbilligten-Preisen zur Verfügung stellten, taten ihr Übriges. Daneben nahmen die Bauherren einen Kredit auf, „den wir jetzt



abstottern müssen“, wie Gärtner gestern formulierte.

Dass es überhaupt so günstig wurde, hat wesentlich mit dem Grad an Eigenleistungen zu tun, die die Pfadis erbrachten. 8000

Stunden sind es bisher, wie Gärtner gestern vorrechnete. Die Hülle des Bausatzgebäudes etwa errichtete ein Trupp von 20 tatkräftigen Männern mit Hilfe eines „gemieteten“ Zimmermannes in einer Woche. Auch den Innenausbau, sprich die Holzverkleidungen, Fliesen und Streifarbeiten, besorgten fleißige Akteure aus dem 100 Mitglieder starken Stamm und dem Freundeskreis selbst. Dabei konnten sie auch auf Profis aus den eigenen Reihen zurückgreifen: Die Küche zieren beispielsweise zwei geschenkte Zeilen, die ein Schreiner aus dem Freundeskreis zusammenstellte und so veränderte, dass sie wie aus einem Guss wirken.

Besonders engagiert haben sich Helmut und Harald Maschke. Vater und Sohn waren bei allen Arbeiten dabei, wie Christian Gärtner betont. Der Senior sorgte höchst-

persönlich für einen perfekten Sitz des Rollrasens. Die Ränder des Rasens beschnitt er zur Verblüffung der Fachwelt kurzerhand mit der Stichsäge: „Das ging so am leichtesten“, erklärte er und lachte verschmitzt.

Und wenn heute Abend zum Ausklang des Stammestages das kleine Finale bei der Fußball-Weltmeisterschaft vom Bildschirm flimmert, wird sicherlich der eine oder andere mit anerkennendem Blick nach draußen schauen und denken: „So einen Rasen haben wir auch.“

i Feier zum 40-jährigen Bestehen der Pfadfinder, Samstag, 8. Juli, ab 14 Uhr mit Spielen für Kinder und Jugendliche, Sonntag, 9. Juli, ab 10.30 Uhr Jugendgottesdienst am Haus, danach Bewirtung.